

Essen, 13. September 2011

## **Von Handwerkern, Hellsehern und Schimpansen**

### Unternehmerfrauen diskutieren Ratingfragen

Anfang September begrüßte die Sparkasse Essen in ihrer Zentrale rund 40 Mitglieder des Arbeitskreises „Unternehmerfrauen im Handwerk Essen“. Der Grund des Treffens war ein lang gehegter Wunsch der Unternehmerfrauen: Sie wollten sich über das Thema „Rating – wie sieht mich meine Bank?“ informieren.

Dirk Bredies, Unternehmensberater für mittelständische Betriebe und Dozent bei der Rheinischen Mittelstandsakademie, erläuterte in einem Vortrag, welche Verfahren Banken für die Einschätzung der Leistungsfähigkeit ihrer Kunden entwickelt haben. Jede Bank ist verpflichtet, solche Bewertungen durchzuführen. Einerseits seien Banken aber keine Hellseher, die die Wirtschaftskraft ihrer Kunden fehlerfrei vorhersagen können. Andererseits wollten sie es aber auch nicht „wie die Schimpansen“ angehen, die alles dem Zufall überlassen, so Bredies. Daher haben alle Banken Ratingverfahren entwickelt: Dabei stützen sich die Banken auf Zahlen aus der Bilanz und analysieren mittels statistischer Verfahren die Kennzahlen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des jeweiligen Unternehmens. Daneben betrachten sie qualitative Faktoren, wie etwa die Nachfolgeregelung oder die Beziehung zu Geschäftspartnern. In das Endergebnis des Ratings gehen diese Faktoren mit 40 bis 50 % ein.

Außerdem erfuhren die Zuhörer, zu denen neben den Unternehmerfrauen auch einige Mitglieder der Kreishandwerkerschaft zählten, wie sich Ratingergebnisse auf die Höhe der Kreditzinsen auswirken. Die Faustformel lautet: Je besser die Einschätzung, desto niedriger ist der zu zahlende Zinssatz für Investitionen. Zusammen mit Lutz Finzel, Abteilungsleiter Freie Berufe und Firmenkunden bei der Sparkasse Essen, ergänzte Bredies allerdings, dass nicht alle Banken dabei immer streng schematisch vorgehen. Vielmehr ermittle man in Beratungsgesprächen auch die individuellen Eigenschaften und Bedürfnisse der Unternehmen, um für jeden Kunden das passende Kreditangebot zu finden.

Einen wichtigen Rat gab Bredies seinem Publikum am Ende des Vortrags mit auf den Weg: „Seien Sie vorsichtig mit vermeintlichen Ratingexperten!“ Das Ratingsystem sei zu komplex, um mit einigen wenigen Eingriffen in die Bilanz ein besseres Ergebnis zu erzielen. „Fragen Sie lieber Ihren Bankberater. Dieser kann mit Ihnen gemeinsam Problemstellen erkennen und Lösungsvorschläge unterbreiten.“

Im Anschluss an den Vortrag diskutierten Bredies und Finzel über das Verfahren und klärten nachfolgende Fragen der Unternehmerinnen. Diese gingen anschließend mit dem positiven Eindruck nach Hause, dass hinter dem oftmals gefürchteten Begriff „Rating“ nicht nur Zahlen und Statistiken stehen, sondern in der Regel auch die individuellen Eigenschaften eines Unternehmens betrachtet werden.